Gottesdienst am Reformationssonntag, 01.11.20, Rü

Der Glauben ist nicht jedermanns Ding
aber Gott ist treu
er wird uns stärken und bewahren.

Amen

* Gebet

Mir werde still zum Gebet:

Gott,

mir bette zu dir,
will in dir üsers Lebe gründet,
du bisch dr Ursprung vo allem was lebt.

Mr verehre in dir dr Glanz vor Ewigkeit
S'Liecht und s'Lebä, d'Schönheit
Mir sueche in dir Wohrheit und Erbarmä.

Es isch e verruckti Ziit
Grosse Gott
Vieli händ Angscht,
vieli sind verwirrt
vieli mache sich grossi Sorgä
wie das no söll usecho.

Mr bitt dich,
loss üs zur Rueh cho.
Was Angscht macht und Sorge
Zeig's üs in dim Liecht.
Zeig üs,
wo chraft herchunnt
Lebesmuet und Zueversicht.

Amen

Liebi Gmeind,

Predigt

Dr Abschnitt, wo'mi in dr hüttige Predigt
Druf bezieh
stoht im Lukasevangelium
im 17. Kapitel in de Vers 5-6.

D'Begebeheit isch aagsiedlet uf em Weg vo Jesus mit sine Lüt vo Galiläa zum Passahfescht noch Jerusalem.

5 Und die Apostel sagten zum Herrn: Gib uns mehr Glauben!
6 Der Herr aber sprach: Hättet ihr Glauben wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Reiss dich samt den Wurzeln aus und verpflanze dich ins Meer! - und er würde euch gehorchen.

Liebi Gmeind,

Geschter
an dem wunderschöne Herbschttag
wo d'Wälder glüchtet händ in herrlichem Gäl und Rot
und ich im Garte s'Laub zämmegnoh han
und mr überleggt han
wie lang as ächt no goht
bis die Pracht ganz d'unde isch und's för en Moment gsi isch
wie immer im Herbscht,
isch's mr z'mol wie hinderrücks dure Chopf
viellicht isch's *nid wie immer* im Herbscht hüür.
Das mit em Laub zwor scho
Aber sus?

Bilder vum Höhepunkt vor Coronakrise vum Früehlig simmer dure Chopf
und dr Winter hät no nid emol aagfange
d'Meldig, dass Walmart d'Waffe us de Regal gno hät im Blick uf d'Päsidentschaftswahle
oder dr Präsident Macron
wo soviel Zorn uf sich zieht
wenn er versuecht d'Meinigsüsserigs- und d'Pressefreiheit z'verteidige.

Im Gedanke
Viellicht isch's *nid wie immer*

stecke viel Sorgä und Verunsicherige.

Mir tüend in dere Situation di beide Vers usem Lukasevangelium guet.

Nu scho dä Gedanke tuet mr guet
dass d'Apostel so öppis wie Symbol sind devo
dass es wiitergoht.
Es isch in dene 2000 Johr sit her immer wieder *nid gsi wie immer.*
S'Passahfescht in Jerusalem,
wo d'Aposchtel mit Jesus ufem Weg sind
wird Jesus dr Tod bringe
und d'Menschheit und d'Chrischteheit isch immer wieder
in unglaublichi Krisene groote.
Aber es isch wiiter gange.
Was Jesus aazettlet und in Bewegig gsetzt hät
isch nid in Jerusalem z'End gange.
D'Aposchtel, sind im Blick uf diä Krise in Jerusalem mit em Tod vo Jesus
Gsandti defür z'verzelle*, ‚bis an das Ende der Welt'*
dass es wiitergangä isch.

In dem Sinn isch glaub au diä Gschicht
und überhaupt s'Neue Testament ufgschriebe worde,
zum in dr Krise
wo di erschte Aahängerinnen und Aahänger vo Jesus in dr verruckte Ziit
vum 1. Johrhundert erlebt händ
Muet z'mache:
Wie dr Weg noch Jerusalem und was dört gscheh isch
nid s'Endi gsi isch
wird au d'Krise vor Verfolgig vo de Jesuslüt
under de römische Terrorherrschaft und de Konflikt in de eigete Reihe
nid s'Endi si,
sondern es goht wiiter.

Und debi spilt dr Glaube di zentrali Rolle.

Dr Evangelischt Lukas hät dr Dialog zwüschet Jesus und sine Lüt
bewusst ufem Weg noch Jerusalem aagsiedlet.

Die, wo mit Jesus zoge sind
sind sehr verunsicheret gsi.
?Was wartet uf si
si, wo alles zrugggloh händ
und alles uf d'Karte Jesus vo Nazaret gsetzt händ
dass er dr Messias isch

und’s sich drum lohnt
mit ihm z’zieh.
?Aber was wird sii in Jerusalem
jetzt wo’s brodlet im Volk
Ufstand gege d’Römer und demit Chrieg in dr Luft liegt
Und niemert e Chancä hät gege diä militärischi Übermacht.

Jesus hät ene gsait gha
dass in Jerusalem Schwierigs uf si wird warte.
Er hät ene wiederholt aakündiget,
Der Menschensohn muss viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten
und getötet werden
und nach drei Tagen auferstehen

Klar, dass si das tief verunsicheret hät.
Je nöcher si dere Stadt cho sind
desto meh Angscht händ si gha.

Und do bitte si
Stärke uns den Glauben!
Oder wie d’Zürcherbible übersetzt
Gib uns mehr Glauben

Glaube, als Mittel gege d’Verunsicherig und Angscht
Glaube als Zueversicht und Vertraue
Das z’becho, wo si bruche zum ihrä Weg chönne z’goh
was au immer uf si wartet.

Mir sind nid grad ufem Weg noch Jerusalem.
Aber i glaub, öppis vor Verunsicherig teile mr mit de dene Lüt
wo do mit Jesus underwegs sind,
und drum isch *ihri* Bitt vielliecht au *üseri* Bitt

Stärke unseren Glauben

D’Bitt,
dass mr jetzt nid tribe werde vor Verunsicherig und Angscht
was chönt cho
und zermürbt vo Sorge
sondern Glaube gschenkt bechömme
Zueversicht das z’kriegä, wo mr bruche
zum heil dur di kommendi Ziit z’cho.

Es isch Interessant, wie Jesus in dr Gschicht uf diä Bitt reagiert.

Als Bibelvertrauti Lüt wüere‘mr viellicht erwarte,
dass uf sonä Bitt e liebevolli, stärchendi Antwort chunnt,
dass Jesus z.B. sinä Jünger sait:
Ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen
oder
fürchtet euch nicht, siehe ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.

Mengisch git Jesus die Antwort.
Und hoffetlich kenne’mr das:
Dass mr bim Bete oder au eifach so Gwüssheit gspüre
- viellicht gege jedi Vernunft
d’Gwüssheit:
es chunnt guet,
Mir wird nichts mangeln,
zur Ruhstatt am Wasser führst du mich
du schenkst mir den Becher voll ein
Dein Stecken und Stab trösten mich.
Mengisch gits das,
das Wüsse irgendwie,
mr sind begleitet vo guete Chräft,
geschehe was wolle.

Mengisch isch es aber au ganz andersch.

Mengisch isch’s bete und d’Bitt um Glaube,
wie es Rede ane Wand
und d’Angscht hartnäckig
und d’Gründ defür unverrückbar.

Imene so’ne Moment wär’s au möglich
sich z’erinnere dra,
dass Jesus mengisch ungeduldig worde isch über mangelnde Glaube
wie bim Seesturm
wo’n‘er sini Jünger usgschumpfe hät.
Was seid Ihr so furchtsam, habt ihr noch keinen Glauben

Ich bin sehr froh, dass Jesus das im hüttige Abschnitt nid sait
sondern öppis sait,
wo’mr hilft.

Hättet ihr Glauben wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Reiss dich samt den Wurzeln aus und verpflanze dich ins Meer! - und er würde euch gehorchen.

E sehr iidrücklichs Bild.

Ich verstand‘s eso:
Au wenn dr Glaube nume munzig isch und mengisch unsichtbar,
wie’nes Senfchorn,
so chlii, dass es mengisch im Wind triibt,
dennoch: sini Wirkig und Chraft isch gross.

Das isch för mi
als wüer Jesus säge
was strebid er öppis anders a, als das was isch,
und als das, was für en vernunftbegabte Mensch möglich isch,
was wänd er meh
als das was er händ:
Es isch, wie’s isch mit Euerem Glaube,
und das langet
wenn er no so chlii isch,
nehmid en ernscht
er hät e grossi Wirkig.

Mengi rede so vum Glaube,
als wüer er Mensche mache,
wo Bäum gliiche.
Verwurzlet im Bode
mit Zuegang zur Nahrig
usgstreckt gege Himmel,
starch und unbeiirbar de Stürm trotzend,
und entsprechend glasse dem gegenüber,
was wird cho und woher de Wind wird weihe.
Ihre Glaube wappnet si.

Das entspricht mir nid:
Es nimmt mi nid ernscht in de Verunsicherige und Ängscht
wo jo durchus ihri Gründ händ.

S‘Bild vum Senfchorn nimmt mi ernscht
im Sueche noch em Glaube und Vertraue^im Lebe, so wie’s isch
mit allne Freude und allne Schrecke,
wo dezue ghöre.

Als Antwort uf d’Bitt noch meh Vertraue tuet’s mr wohl.

Es git em zerbrechliche, verunsicherete
und mengisch im Winde treibende
wo anere lebendige Seel entspricht
recht,
und nimmt dr Glaube dört ernscht
wo’ner isch.

S’Bild vo Jesus ermuetiget
dr Zueversicht
grad in Kriseziitä
Sorg z’geh und si z’hüete.
In ihre steckt d’Chraft
sich nid vo de Angscht lo z’lähme oder in d’Irri lo z‘füehre
sondern das z’mache, was under de gegebene Umständ möglich und nötig isch,
im Vertraue,
dass das langet
dass es witergoht
will dr Aposchtel recht hät mit sine Wort:

Gott ist treu
er wird uns stärken und bewahren

amen

Gebet:
Gott

Gott,
Muetter vum Lebä
Gheimnis vor Wält
Loss üs bestoh in dr Spannig zwüschet Lebeslust und Sorgä
Zwüschet Zueversicht und Angscht
Zwüschet em kreisä um üs selber und wiitem Horizont.

Du weissch, wo Mensche Laschte zträge hai,
du weissch, wo's Mensche der Otem verschloht,
du weissch, wo Mensche um’s Nötigschtä müend kämpfä

schenk üs Glaubä
schenk üs Hoffnig
schenk üs Liebi.

Mir legen dir di Kranken vo üserne Gemeinde ans Herz,
Menschen dehei, im Spital, im Heim,
di Alten, di Sterbendä.
Tröscht Du di Truurendä
Schenk de Müedä Muet
Begleit üs in Zitt wo chunnt
mit dr Zueversicht
Dass Du üs d’chraft wirsch geh defür.

Amen